

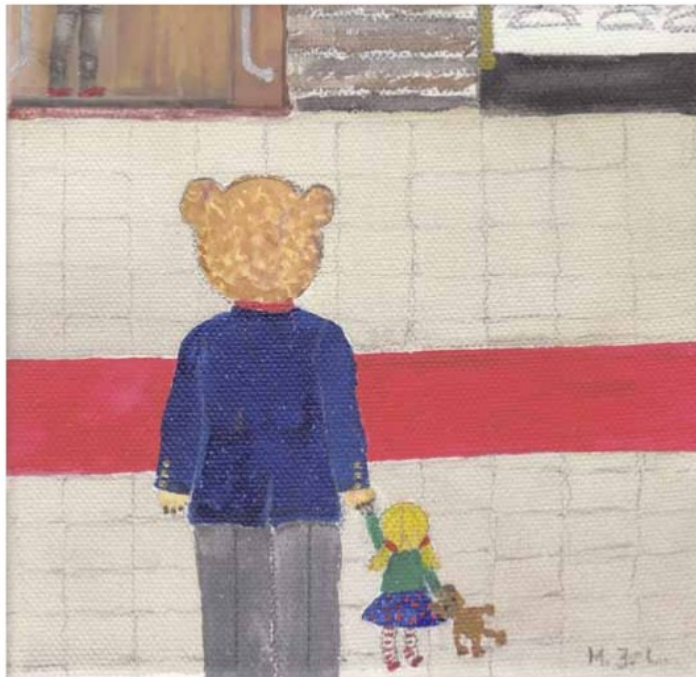


„Holm – engHolm und zurück“ heißt die Autobiografie von Marlies Jensen-Leier (Foto).

Der Titel beschreibt zwei Wegmarken ihres Lebens: Geboren 1950 in der Fischersiedlung Holm in Schleswig gelangte sie auf Umwegen in die Landespolitik. Sie war in der SPD-Landtagsfraktion aktiv und wurde schließlich persönliche Mitarbeiterin des Ministerpräsidenten und SPD-Bundesvorsitzenden Björn Engholm. Ihr Buch, das nun im Husumer ihleo-Verlag erschienen ist, verbindet biografische Skizzen mit Erfahrungen aus dem Politikbetrieb und Betrachtungen über „die großen Zusammenhänge“, wie Marlies Jensen-Leier sagt. „Es ist eine kritische Zeitreise, von den biedermeierlichen Jahrzehnten nach 1950 bis in die ‚globalisierte‘ Gegenwart“. Einige Kapitel spielen im Landeshaus. Neben den politischen Debatten ist aus den späten 1970er Jahren eine Fahrt im Paternoster in Erinnerung geblieben – ihre Tochter teilte die Kabine mit einem „Bären“.

Der „Bär“ in dieser Geschichte ist Hans Wiesen (1936 bis 2013). Der gelehrte Landwirt aus Bordesholm war von 1975 bis 1998 SPD-Landtagsabgeordneter und von 1988 bis 1998 Landwirtschaftsminister. „Hans Wiesen verkörperte viele der Tugenden und Eigenschaften, die den Schleswig-Holsteinern gern zugeschrieben werden“, sagte Landtagspräsident Klaus Schlie 2013 in seinem Nachruf.

„Er war bodenständig und stets nah bei den Menschen, leidenschaftlich, von unerschütterlichen Werten geleitet und daher auch ein Stück weit stur, herzlich, aber darum nicht weniger direkt.“



## Mit einem Bären im Paternoster

„Mein Kind ist drei. Wann und wohin immer es möglich ist, nehme ich es mit. Im Landeshaus, im Eckzimmer zum Düsternbrook im Hochparterre rechts, ist Weihnachtsfeier der SPD-Landtagsfraktion. Mein Kind ist mit. Da ist auch ein großer Bär, und es dauert gar nicht lange, da bündelt er an mit meinem kleinen Mädchen. Er beginnt süß mit ihm zu sprechen und es schaut strahlend zu ihm auf. Bald nimmt er es an seine weiche Tatze und tapst mit ihm durch die langen Flure und Hallen des Hohen Hauses zum Paternoster. Sie steigen ein. Sie fahren hoch. Sie steigen aus. Sie steigen ein. Sie fahren runter. Sie steigen aus. Kaum sind sie zurück bei der Feier, wo es Honigkuchen und heiße Getränke gibt, da will das Kind noch einmal: ‚Ein Mal noch!‘ Der Bär nimmt das Kind wieder an seine weiche Tatze und tapst noch einmal mit ihm durch die langen Flure und Hallen des Hohen Hauses. Sie steigen ein. Sie fahren hoch. Sie steigen nicht aus, sie fahren

durch das dunkle Untenherum, das kleine, kleine Mädchen und der große, große Bär. So geht es bei Plapperdiplapper hin und her und rauf und runter. Nochmal. Und nochmal. Und wieder. So oft, dass es mir Mutter schon unangenehm ist. Der große Bär aber hat unendlichen Langmut. Die beiden kommen von Mal zu Mal lustiger zurück in die Runde und er wirkt kein bisschen genervt. Das und der Bär sind bis heute nicht vergessen. Bei der Mutter nicht. Und bei dem Kind nicht.

Hans Bär war viele Jahre Em-de-el für einen Wahlkreis in der Region Rendsburg-Eckemförde. Er hatte sich früh um Themen gekümmert wie das Verbot tierquälerischer Massenhaltung, Tierversuche, Naturschutz in der alten Sorgeschleife, Begrenzung der Herzmuschelfischerei, Einrichtung eines Landesamtes für Umweltschutz. (...) 1988 wurde er Minister für Landwirtschaft, Tiere, Wiesen, Honig und Wälder. Welch ein Dienst für einen Bären!“